

Bezugspreis

Mr Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zusendungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Vergleichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen. Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksende nur mit Quittungsbogen: „Saale-Ztg.“ gefordert. Herausgeber der Redaktion Str. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176, Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

# Saale-Beitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Stelle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Seite 75 Pf. Erbkunde höchstens 100 Pf.; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. Redaktion und Druck: Geschäftsstelle: Halle, Str. Bauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 291.

Halle a. d. Saale, Montag, den 25. Juni

1906.

## Bezugs-Einladung.

Anlässlich des Quartalswechsels erlauben wir uns zum Abonnement auf die

## Saale-Beitung

höflichst einzuladen. Die Saale-Zeitung, die wöchentlich zwölfmal, auch an Sonn- und Feiertagen erscheint, ist anerkanntermaßen seit Jahrzehnten eine große und selbständige, von keiner Partei abhängige und von eher für die Zusammenfassung aller liberalen Elemente eintrittende Provinzzeitung, die, wie nur wenige derartige Blätter, in mehr wie einer Beziehung den Vergleich mit der reichshauptstädtischen Presse auszuhalten vermag.

Ein ausgedehnter Redaktionsapparat ermöglicht die sorgfältigste Bearbeitung aller Ereignisse in Stadt und Provinz; das politische Leben Deutschlands und der ganzen Welt spiegelt sich in ihren Spalten. Nicht Sensation, Popularitätsschreierei und Schlagwortpolitik, sondern Objektivität und Zuverlässigkeit im großen wie im kleinen bilden die Richtschnur, an der die Saale-Zeitung ihre Leser durch das Labyrinth des öffentlichen Lebens führt.

Unablässige Aufmerksamkeit verwendet die Saale-Zeitung auf den **Handelsteil**. Sie bringt stets bereits in ihrer Abendausgabe die Nachmittags-Kurse und sonstigen Nachrichten der Berliner und Leipziger Börse und berückichtigt eingehend alle wichtigen Ereignisse des Industrie- und Geldmarktes. Sie veröffentlicht schnellstens die Ziehungslisten der Preussischen Lotterie; ihre selbständige Verlosungsliste ist von anerkannter Zuverlässigkeit.

Die tägliche **Unterhaltungsbeilage** bringt nur Romane erster Autoren. Soeben hat der im besten Sinne spannende **Original-Roman**

### Der Geist der Pfingsten

von Bruno Wagener

zu erscheinen begonnen, ein Werk, das mit seinen ebenso vortrefflichen Milieuschilderungen wie interessanten Charakterzeichnungen des allgemeinen Volks sicher ist und dessen bisher erschienene Kapitel den **neu hinzutretenden Abonnenten**

kostenlos

nachgeliefert werden. Ein neuer fesselnder Roman des mit gutem Grund allseitig beliebten **Otto Elster**

### Die Spionin

wird sich anschließen. Novellen, Plaudereien und Essays vervollständigen den Inhalt der Beilage, wie denn überhaupt das Feuilleton, Theater, Musik, Literatur und Kunst in der Saale-Zeitung ganz besonders gepflegt wird. Eine Sonntagsbeilage: „**Blätter fürs Haus**“ sorgt für Belehrung auf den Gebieten von Haus, Küche und Garten.

Wir bitten, die **Erneuerung des Abonnements resp. Neubestellungen** auf die „Saale-Zeitung“ alsbald bei der nächsten Postanstalt und bei den Briefträgern sowie in unserer Expedition **sofort** bewirken zu wollen. **Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die noch im Juni erscheinenden Nummern kostenlos geliefert.**

Der vierteljährliche Abonnementspreis für die „Saale-Zeitung“ mit Einschlag sämtlicher Beiblätter beträgt bei allen Kaiserlichen Postanstalten 3,25 M., bei unseren Expeditionen 2,50 M. bei täglich einmaliger, 2,75 M. bei zweimonatlicher Zustellung.

Der Verlag der Saale-Zeitung.

## Heuilleron.

[Nachdruck verboten.]

### Büchers Originalbericht über den Rückzug von Auerstädt bis zur Elbe.

(Schluß.)

Ehe wir noch die Höhe von Weissenhof erreichten, wurde uns gemeldet, daß der Feind in Weissenhof sei. Hier muß ich noch bemerken, wie ich im März den General Gr. v. Kalkreuth in einer lebhaften Unterredung mit dem Prinzen August Ferdinand antraf. Der Prinz wendete sich zu mir mit der Frage: was meinen Sie, Blücher, ich denke, wenn man 12.000 Preußen bei sich hat, so kann man ja wohl noch schlagen, ich antwortete, wir dürfen keine Feindbelästigungen anfangen, wenn man uns aber angreift, so bedarf das wohl keiner Frage. Die beiden Herren wechselten noch einige Worte, während ich vorritt, was den Feind zu übersehen. Er hatte eine Cavallerie-Felobwacht vor der Stadt und im Thore stand 1 Kanone. Jetzt kam der General Gr. v. Tauentzien und Obrist v. Massenbach. Der erstere sagte mir, er solle zum französischen General reiten, um ihm das, was der König befohlen hatte, zu sagen. General Klein antwortete, wenn wir nach Weissenhof kommen wollten, so würde er sich mit uns begeben; ich entschloß mich mit zu reiten. Der General empfing uns sehr artig und der General von Tauentzien erwähnte ihm, was uns befohlen, er antwortete, daß ihn von einem Waffenstillstand noch nichts bekannt wäre, wenn ich ihm aber mein Wort gebe, und er abgeschloffen sei, so wolle er alle Feindbelästigungen einstellen. Es schien mir, da ich der französischen Sprache nicht mächtig bin, als ob der Obrist v. Massenbach dies bejohete, meine Erklärung hingegen war, daß ich nicht bestimmen könne, ob ein Waffenstillstand bereits geschlossen sei, wohl aber ich wüßte, daß mein König mit dem Kaiser beschloß in Unterhandlung wäre und es uns verboten sei, Feindbelästigungen anzufangen. Wir kamen endlich dahin überein, daß wir unseren Marsch auf Sondershausen, jedoch

Weissenhof rechts lassen, ruhig fortziehen könnten. General Klein gab uns einen Adjutanten mit, dem ich auf der Höhe unsere Truppen zeigte, um ihn zu überzeugen, daß sein Aufenthalt in Weissenhof nicht von Dauer sein würde, wenn nicht der Befehl uns hände, um so mehr, in diesem Augenblick auch die beiden Jäger-Bataillone, welche Weissenhof zu besetzen früher bestimmt waren, sich plötzlich hinter der Stadt im Rücken des Feindes zeigten. Ich schickte einen Officier zu ihnen und ließ sie um die Stadt zu mir rücken. Der General v. Ernst, der sich in Weissenhof unbemerkt an mich herangeschlossen hatte, verließ auf diese Weise mit mir die Stadt. Mir marschierten darauf nach Greußen, wo der General Gr. v. Kalkreuth mit den Garden einrückte. Ich blieb mit der Cavallerie vor der Stadt und dem dortigen Festen stehen. Es war schon Nachmittag, als mir gemeldet wurde, es käme eine starke Colonne von Weissenhof. Sie erschien auch gleich drauf und formirte ihre Cavallerie und reitende Artillerie auf den Höhen vor Greußen. Der General von Tauentzien wurde binübergeschickt, um nach der Ursache dieser Erscheinung zu fragen. Er kam mit der Anzeige zurück, der Marschall Soult, der sich dabei befände, wolle von keinem Waffenstillstand wissen, weil er keinen Befehl hierüber habe. Ich ließ daher die Cavallerie aufrufen, formirte zwei Treffen und stellte mich dem Feinde entgegen. Er verbielt sich einige Zeit ruhig, darauf kam ein französischer General, der mir sagte, der Marschall Soult wünschte den commandierenden General zu sprechen; ich ließ den Gr. v. Kalkreuth sogleich davon unterrichten, es dauerte aber lange, bis er kam und der französische General, der dies nicht abwarten wollte, ritt unterdessen zurück. Unsere Flanqueurs waren mit den feindlichen nahe zusammen, aber keiner feuerte. Endlich kam der General v. Kalkreuth, ich schickte einen Adjutanten zum Marschall voraus und wir beide folgten. Als wir nahe bei ihm waren, kam uns der Marschall mit mehreren Generalen entgegen. Er tadelte den General Klein und sagte, daß er sich ohne bestimmten Befehl vom Kaiser, auf keinen Waffenstillstand einlassen werde; wenn auch der Kaiser dem Könige folgen vor der Schlacht angetragen habe, so hätte nach dem Gewinn der Schlacht die Sache

eine andere Gestalt gewonnen. Wenn wir uns nicht ergeben wollten, so würde er uns augenblicklich angreifen. Der General Graf Kalkreuth antwortete darauf; die Unterredung wurde sehr weitaufgig; ich habe nicht alles verstanden, was verhandelt wurde, der General Graf v. Kalkreuth sagte mir aber, er hätte viel zu verantworten, da unsere Truppen in schlechtem Zustande wären, da er einen Prinzen vom Saule und alle Garden bei sich habe. Ich erwiderte: der Prinz verlangt gewiß keine Mithat dieser Art und der Kopf eines Soldaten, von Kapitulation könne hier nicht die Rede sein und ich würde mich auf keinen Fall darauf einlassen. Die Unterredung dauerte gegen 1 1/2 Stunden und der Abend rihte unterdeß heran. Viel konnte man aus der Sache nicht mehr werden; indessen blieb es immer eine schwierige Aufgabe, im Angesicht des Feindes das Festen hinter mir mit der ganzen Cavallerie zu passieren. Da der Marschall einhellig das Wort ergehen wiederholte, verlor ich die Geduld und weil ich bemerkte, daß einige Generale, die um ihn waren, deutlich verstanden, so sagte ich laut: ich hoffe nicht, daß man etwas anderes von uns verlangt, als sich mit unserer Ehe vertragen, ich bin unter Waffen grau geworden, habe 60 Jahre gelebt, aber ich verhebe auch in einer Viertel Stunde zu sterben, wenn es die Pflicht erfordert; vom Capituliren muß nicht die Rede sein. Den Marschall schien es zu wundern, daß ich mißsprach, der General Graf Kalkreuth stellte mich ihm vor und sagte ihm, daß ich keine Cavallerie commandire. Endlich schlug der Marschall vor, beide Generale sollten sich auf ihr Ehrenwort verbinden, mit ihren Corps in ihren Stellungen zu verbleiben; er wolle einen Courier zum Kaiser schicken, Morgen früh um 9 Uhr könnte dieser zurück sein und dann würde ich entscheiden, wie wir uns zu betrachten hätten. Der General Graf Kalkreuth schien diesen Vorschlag annehmbar zu finden, ich erinnerte ihn, den Marschall zu fragen, ob er dafür einliehe, daß die ganze französische Armee stehen bliebe, während wir hier stille ständen; im entgegengelegten Falle rieth ich, die Unterhandlung augenblicklich abzubrechen und uns nicht eine Stunde länger aufhalten zu lassen. Der



Hand, können ihm ein lebendiges Andenken in der politischen Geschichte der neuesten Zeit. Seine Gattin ist ihm erst vor wenigen Wochen, am 8. Juni, in den Tod vorangegangen, gerade als der Zeitpunkt der Vollendung des Königslebens seinen Höhepunkt erreicht hatte. Von diesem Tage an zog der Herzog sich von der Öffentlichkeit vollständig zurück, er begann zu klinkeln, um bald für immer die Augen zu schließen. Will seiner einflussreichen Forderung habe König Alfons bereits Mitte dieses Monats den Vizepräsidenten Morat beauftragt.

**Der spanische Minister**  
Aufschob die Aufhebung der Cortes. König Alfons unterzeichnete das Dekret dazu noch vor der Wiedereröffnung des Hofes nach San Sebastian.

**Spanische Finanzpolitik**  
Der spanische Minister hat beabsichtigt den Finanzminister, Schatz und Einkommen in Höhe von 200 Millionen Pesetas auszugeben, um die Schuldenrückstellungen der schwachen überflüssigen Schuld zurückzuführen, die sich gegenwärtig bei der Bank von Spanien befinden.

**Ein Bombenfund bei Barcelona.**  
In Barcelona fanden Arbeiter in der Nähe der Stadt eine Bombe.

**Die deutsche Redakturen in England.**  
Sommit vorwiegend sind eine Begründung der deutschen Redaktionen im Laufe des Metropolitan in London durch die Redakteur Vertreter ausländischer Blätter, auch französischer Blatt.

Aus den weiteren englischen Bestimmungen ist ersichtlich, dass die „Daily News“ die „Daily Mail“ wegen ihres unglücklichen Auftretens gründlich abgesetzt und dabei u. a. sagt: Da unsere Gasse Journalisten sind, so sind sie imstande, den einzigen besten Weg in dem allgemeinen Geiste des Weltmenschenkreises an ihnen wahren Wert einzuschätzen. Der heilige und geheime Weltakt, den gestern das Hauptblatt der „Daily News“ beabsichtigt, stellt nicht weiter dar als die unglückliche gemachte Wahl der „Daily Mail“. Sie ist der Fortschritt einer verlorenen Sache. Ihr Name steht sich mit allem, was in der tragischen Geschichte der letzten 10 Jahre so sehr bedauerlich ist, mit dem Namen des Mannes, der ein solches unüberwindliches Imperium ist. Es war die öffentliche Stimme des betrunkenen Willens. Der nächste Schritt war ganz anders. Wir leben in einem England, das die unglückliche gemachte Wahl der „Daily Mail“ nicht als ein Ereignis der Vergangenheit betrachtet, sondern als ein Ereignis der Gegenwart. In dem Namen der Redaktionen regert sich, das hat darüber klar ist, dass das Hauptziel dieses Landes, wie dasjenige aller Welt, der Frieden ist. Das ausländische Geschick der „Daily News“ ist in diesen besseren Tagen geworden wie eine Erklärung eines Platen, voll von Gehässen und Tölpeln oder nicht bedeutend.

**Englische Flottenvermehrung.**  
Am Sonnabend lief an dem Clyde das neue englische Schlachtschiff „Nanaimon“ vom Stapel. Es hat eine Gesamtlänge von 18 Metern, 4 zwölfschüssige und 10 neunschüssige Geschütze; die Kosten des Schiffes betragen 1/2 Millionen Pfund Sterling. Die Tante vollzog die Kränze von Aberdeen.

**England und Irland.**  
Das heilige Kabinett hat auf die von vielen Seiten erhobenen Vorstellungen hin den Versuch auf den Versuch der großen englischen Flotte in Konstantinopel in Erwägung gezogen. Man glaubt, dass diese Flotte in der „Black Sea“ zu verbleiben soll, um die russischen Flotten der Duna und vor allem die Tschudra, das die russische Flotte das Geschäft bereitet wird, die englische Flotte kommt, um die russischen Flotten in der Duna zu unterstützen und die Autokratie zu stützen; man nimmt hier an, dass anlässlich dieses Konflikts in Konstantinopel zu beschließen seien.

**Die russischen Wägen.**  
Ein Attentat gegen Trepow?  
Der „Globe“ wird aus Petersburg gemeldet, es werde sehr bekannt, dass ein Attentat gegen General Trepow verübt worden sei. Eine elegante Dame lief aus Petersburg auf dem Bahnhof zu Trepow eingetroffen und habe gefragt, ob General Trepow Wagen auf Wlissingin Comby habe. Der Wagen fuhr vor, und die Dame fuhr darin nach Trepows Wohnung. Als der General in das Zimmer trat, wo die Dame auf ihn wartete, zog sie einen Revolver aus der Tasche, doch die Diener ergreifen die Waffe, ehe sie feuern konnte.

**Wandernde Arrestanten.**  
Etwa 80 Arrestanten des Gefängnisses von Pölow im Gouvernements Markt verließen das Gefängnis. Der Landpostwagen wurde beschlagnahmt, auf sie zu fahren. Die Polizisten weigerten sich aber, diesem Befehl nachzukommen. Die Arrestanten stellten vor dem Gefängnis ein Meeting ab und beschloßen, nur die Notwendigkeit Angeklagten sollten wieder in das Gefängnis zurückzuführen, alle anderen, 35 an der Zahl, begaben sich nach Danzig, indem sie der Polizeiverwaltung ihre Arztschein hinterließen. Eine große Menschenmenge geleitete sie mit roten Fahnen unter Führung der Wirtin des Wirtshauses.

**Die Judenemigration in Belgien.**  
Ein Anzeigen von Wozgenen gibt in „D. W.“ folgende Darstellung: Nun begannen die Prozessionen der Juden.

abzuziehen; sowie der Kalfoliten von den Kirchen und durch die Straßen zu gehen. Die reichhaltige Prozession zog durch die Nikolafstraße in ganz geordneter Reihe und bog in die Alexanderstraße ein. Die Juden in der Nikolafstraße freuten sich schon, daß alles so ruhig abläuft. Die Prozession gelangte nun an die Ecke der Alexander- und Justitiasstraße. Da einfiel plötzlich ein Sturm. In der Prozession verbreitete sich schnell das Gerücht, Juden hätten eine Bombe in viel Menge erschleudert. In der Folge fielen auch einige Schiffe von unbekannter Hand. Sofort ertönte Ruf: „Haut die Juden nieder! Einige Christen bekamen jedoch, daß das Säulen einer Kiste zu entnehmen war. Es verbreitete sich mit Windeseile das Gerücht, ein Pope würde in Stücke zerfallen. Mehrere Schiffe wurden gelöst und verbrannt. Nun ging die Reihe los. Hooligans liefen sich in die anliegenden jüdischen Häuser, mit Keulen verließen brangen sie in die jüdischen Wohnungen. Während die Hooligans aus den jüdischen Wohnungen die Juden herauszogen, eilten die Soldaten, die die Prozession begleiteten, heran, und beschossen die Häuser der Juden Nachtig, Matowitsch und Wolmann. Einige Hooligans zertrümmerten in den jüdischen Wohnungen alles, was nur zerstörbar war. Die anderen Hooligans schlugen ihre aus den Wohnungen gezogenen jüdischen Opfer mit Keulen und Stangen nieder, und verführten zugleich die Weichen bis zur Unterwelt. In der Straße Matowitsch wurden die Hooligans zum Teil niedergeschlagen, zwei Kinder und eine Schwester, erstochen. Eine vierzigjährige Schwägerin wurde schwer verwundet. Im Nachbargasse Wolmann wurde der Jude Krasnowitz ermordet. In einem Hause wurde auch ein christlicher Metzger von jüdischem Typus von den Hooligans als Jude betrachtet und trotz des Kreuzes, das er trug, und der Versicherung, daß er Christ sei, doch als vermeintlicher Jude ermordet. In den Häusern Matowitsch, Nachtig, Wolmann waren auch Verletzungen. Aus dem in der Alexanderstraße befindlichen Krasnowitz eilten herbei der jüdische Arzt Dr. Epstein und der Heilgottliche Schönmeyer Schützle. Als sie den Verwundeten die erste ärztliche Hilfe leisteten, lag ein Soldat den Schönmeyer nieder. Dr. Epstein, auf den auch geschossen wurde, rettete sich wie durch ein Wunder aus der noch liegende Wagnitzstraße. Die Alexanderstraße, sowie die umliegenden Straßen wurden von vielen Menschen und unglücklichen Menschen und stöhnenden Verwundeten bedeckt. Zur gleichen Zeit wurden die jüdischen Läden in den Straßen geplündert. Die Hooligans kauften und wusch von Wert, stießen sie ein, Möbel, Spiegel, Klavier wurden zertrümmert und auf die Straße geworfen. Die Straßen waren mit Verletzten bedeckt. Weiter wurde die Wohnung des Rabbiners Dr. Wollfänger vollständig demoliert. Gegen 1 Uhr war es, als der Pogrom in der Alexanderstraße und Justitiasstraße begann; Gleichzeitig, wie ein verabredetes Zeichen, verbreitete sich in der katholischen Prozession, die zur Stunde in der Klinkenstraße im Zuge war, daß die Juden viele Verletzungen erlitten haben und in der Duna, natürlich von Juden, geschleudert. Das Gerücht löste dieselben Folgen für die unglücklichen Juden. Auch hier fügten sich die Hooligans unter Anführung von Schulleuten und Weibern der herbeiliegenden Soldaten in die jüdischen Häuser und schlugen die Juden in die Hände gefesselten Juden nieder. Während die Hooligans weiter, schloßen die Soldaten die gegenüberliegenden jüdischen Häuser. Waren die Hooligans nicht vor ihnen Straßensperre fertig, so lebten sie um, um die gegenüberliegenden jüdischen Wohnungen und Geschäfte zu plündern; die Soldaten machten dann ebenfalls feiert und richteten ihre Gewehre gegen die andere Straßenseite, und so ging es in der langen Duna und Klinkenstraße und in den umliegenden Straßen wiederholte sich. Die Soldaten waren mit Verletzten und Soldaten zu ihren bestallten Treiben; es gab auch Offiziere, die die Wägen halt geboten. Diese Offiziere fanden nur selten Gehör, nicht einmal bei den Soldaten. Die militärische Disziplin war an diesen Stellen nicht mehr. Als ein Offizier den Wägen und Treiben befahl, sich zu entfernen, erwiderten ihm die Hooligans, der andere erwiderte, daß ihnen die Juden und deren Geschäfte für drei Tage preisgegeben. Der General Wogajewsky erwiderte höflich mit militärischem Gruß die Guts-Begehrung der Hooligans, ein anderer Offizier beglückwünschte die Hooligans zu ihrem Ziele, worauf ein kräftiges Hurra-rufen aus den Reihen der Hooligans ertönte. Die Hooligans wurden angeführt nicht nur von Schulleuten, sondern auch von vielen Beamten der Reichsanstalt. Es fanden sich auch Christen, meist aus dem Hinterlande, die die Hooligans, Schulleute und Soldaten auf ihr unchristliches Treiben aufmerksamer machten und sie ermahnten, das schimpfliche Verbrechen und Mord zu unterlassen. Diese Christen aber protestierten lauten. Was zur letzten Abschwärzung diente, das Wägen und Treiben. Die Hauptstraßen waren am Donnerstag der Schlacht und Hauptplatz der meistenten Menge. Auch sämtliche jüdischen Wohnungen und Geschäfte in der Vorstadt Woiwat wurden geplündert und demoliert.

Der Tempel veröffentlicht einen scharfen Artikel über die Zustände in Russland und erklärt, daß russische Reich komme als politischer Faktor nicht mehr in Betracht, falls der Zar nicht idelmäßig eine parlamentarische Regierung annimmt.

Heute (Montag) findet in Berlin in der Tonhalle eine öffentliche Verammlung statt. Das Thema lautet: „Die russischen Wägen“. Es werden Ansprachen halten: Prof. v. B. S., Reichsminister Schadow, v. W. W., Mitglied des Reichstags, der konstitutionell-demokratischen Partei, Justizrat Albert Träger, Reichsanwalt, Herr Dr. R. R., Dr. med. W. R., aus Petersburg und Dr. Friedrich R. A. u. m. a. n. n.

Der amerikanische Vorkämpfer in Petersburg ist angekommen worden, einen eingehenden Bericht über die jüdischen Verhältnisse einzuweisen. Es wird berichtet, daß Kaiser Wilhelm in irgend einer Form Vorstellungen in Petersburg zu machen gedenkt.

Der amerikanische Vorkämpfer in Petersburg ist angekommen worden, einen eingehenden Bericht über die jüdischen Verhältnisse einzuweisen. Es wird berichtet, daß Kaiser Wilhelm in irgend einer Form Vorstellungen in Petersburg zu machen gedenkt.

Das amerikanische Repräsentantenhaus in Washington nahm scharfe Stellung gegenüber den jüdischen Judenmorden.

In Ketzsch (Sachsen) wurde der Genarmeeoffizier Scherzmelow, der von der Bevölkerung beschuldigt wird, die Judenmorde im Oktober 1905 geleitet zu haben, vor seiner Kammer erschossen.

In Wetzlar (Hessisch-Rhein) wurden der Polizeimeister, ein höherer Polizeibeamter und ein besterterter Polizist auf der Straße durch Revolverkugeln getötet. Durch Feuer wurden in Wetzlar die Wertsachen der Petersburger-Wetzlarer Eisenbahn zerstört. Das ganze Inventar wurde vernichtet. Das Feuer ist auf Brandstiftung zurückzuführen.

Der russische Minister des Auswärtigen, General Lohoborow, hatte am Sonnabend eine Konferenz mit Golikowitsch, wobei er ihm das Projekt einer Initiative Deterrenzallianz zu einer gemeinsamen Demonstration der Großmächte gegen Griechenland vorlegte. Es wird aus Wien bestimmt berichtet, daß Golikowitsch auf dem Balkan Balkanverträge nicht eingetrag, vielmehr erklärte, daß Deterrenz allianz die Initiative zu einer solchen Aktion ergreifen könne.

**Der Sohn des Präsidenten von Maroff.**  
Sob Tschib, der Sohn Luomom, ist in Nigler erschossen; der Gouverneur hat ihm einen Hofposten im Gebiete von Lugnow angeteilt.

**Die Engländer im Sudan.**  
Der englische Major O'Connell hat, nach einem Telegramm aus Kairo vom 24., mit 350 Kompanien und 200 Soldaten nach einem beschwerlichen Marsche durch ein von Regenquell und Gletschern unwegsam gemachtes Gebiet die Stadt Tadiot erreicht, die am 6. von einem Araber in unangeforderten worden war. Major O'Connell unterzog darauf einen allgemeinen Angriff auf die Araber. In dem Gefecht, das bis Sonnenuntergang dauerte, wurden 350 Araber getötet und 100 gefangen genommen. Die Engländer hatten keine Verluste.

**Präsident Roosevelt und der Deterrenz.**  
Präsident Roosevelt beabsichtigt die Initiative zu ergreifen, Roosevelt, Roosevelt und sonstiger Führer des Deterrenz.

**Das Nahrungsmittelgesetz in der Union.**  
Das amerikanische Repräsentantenhaus hat das Nahrungsmittelgesetz mit 240 gegen 117 Stimmen angenommen.

**Präsidentenwahl in Chile.**  
In Santiago (Chile), findet heute die Präsidentenwahl statt; Kandidaten für den Präsidentenposten sind Montt und Lagana.

**Wetter-Aussichten.**  
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. (Nachdruck verboten.)  
26. Juni: Sommerlich warm, wolfig mit Sonnenschein, meist trocken.  
27. Juni: Veränderlich, lebhaft Wind, kühl, Gewitter.  
28. Juni: Meist heiter, angenehm warm, Neigung zu Gewittern.  
29. Juni: Wolfig, bedeckt, schwül. Stürmische Gewitter.  
30. Juni: Wetter bei Wolkenszug, normal warm, meist trocken.

**Meteorologische Station zu Halle.**

	28. Juni 9 Uhr abends	24. Juni 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	753.7	753.9
Thermometer Celsius	15.5	16.3
Rel. Feuchtigkeit	87%	70%
Wind	SW 3	SW 1

Maximum der Temperatur am 23. Juni: 19.0° C.  
Minimum in der Nacht vom 23. Juni 24. Juni: 12.9° C.  
Niederschlag am 24. Juni 7 Uhr morgens: 3.3 mm.

	21. Juni 9 Uhr abends	25. Juni 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	753.5	755.4
Thermometer Celsius	17.4	18.1
Rel. Feuchtigkeit	74%	79%
Wind	SW 3	SW 1

Maximum der Temperatur am 24. Juni 22.7° C.  
Minimum in der Nacht vom 24. Juni 25. Juni: 13.1° C.  
Niederschlag am 25. Juni 7 Uhr morgens: 0 mm.  
Sonntag. Wasserhöhe der Saale vom 25. Juni morgens: 21° C.

**Werbung: Otto Sontag.**  
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wismann; für den lokalen Teil: Erich Deutner; für Anzeigenvermittlung: Albert Herting; für den Postteil: Dr. Arthur Bloch; für den Postteil: Dr. Arthur Bloch; für den Postteil: Carl Romeder. Druck und Verlag von Otto Sontag. Täglich in Halle a. S.  
— Diese Nummer umfasst 14 Seiten. —  
(einschl. „Unterhaltungsblatt“).

**Schnell und Dauernd** in Qualität übertrifftene, Dr. Thompkins Selenwunder, Marke Schwan, die Kunst der Ausdrücken erwecken. Wunderworte Nachahmungen weise man zurück. — Überall zu haben. —

Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse

# Inventur-fussverkauf

beginnt **Sonnabend, den 30. Juni.**

## Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Grosse Ueberraschungen stehen bevor.



# W. F. Wollmer

In der I. Etage meines Geschäftslokales  
— Tapiserie-Abteilung — habe ich einen  
**grossen Posten**

**angefangene u. fertige Handarbeiten**  
ausgelegt, **der bedeutend unter Preis** zum Verkauf kommt.

**Smyrna-Kissen, -Tepiche, -Stuhlborde.**

**Decken,  
Läufer,  
Schürzenstoffe.**

**Herrenwesten,  
Schreibmappen,  
Kissen.**

**Kragen-,  
Manschetten-,  
Krawattenkasten.**

**Wandsprüche,  
Journalmappen,  
Bürstentaschen.**

**Pompadours,  
Fenstermäntel,  
Schlaflecken.**

Tel. 1361. — Gegr. 1769.

**Verreist**  
bis Mitte Juli.  
Es vertreten mich die Herren:  
Dr. H. Böttger, Lessingstrasse 1.  
Dr. Heine, Kell, Bornburgerstr. 4.  
**Dr. Hornemann.**

**Verreist**  
bis zum 15. Juli.  
**Dr. Rutz.**  
Spezialarzt für Magen- und  
Darmkrankheiten,  
Magdeburgerstr. 12.

**Dr. Karl Lewin,**  
Spezialarzt für Wasserheilverfahren,  
wohnt jetzt Blumenstr. 8, part.

**Waschgefäße**  
bauerd. Will. Bauer, Gr. Klausstr. 12.  
Mitglied des Stadtkomitees.

**Garantiert neue  
angereifte, gereinigte  
Gänsefedern**  
mit Daunen bedeckt in Vollpaketen  
oder als Rohgut jedes Quantum, per  
Pfund Markt 1.40  
eine sortierte Qualität .. 1.85  
(ohne feste) .. 2.00  
Gänsefedern halbes .. 2.50  
reineiß .. 3.50  
Gänsefedern hell .. 4.25  
reiß .. 5.75  
ggg. Nachnahme oder vorherige Zahlung.  
Verpackung frei. Nichtgefallenes nehme  
zurück. Muster auf Wunsch. Auch in  
größeren neuen Wascheisen mit  
Daunen unterhalte ich großes Lager  
zu 2.45 und 2.90 Markt das Pfund.  
**Rudolf Müller**  
Stolp i. Pommern. (Gegründet 1878.)

**Fr. Naumann**  
Gegr. 1855. Tel. 2293.  
**Kunstmöbelfabrik mit elektr.  
Maschinenbetrieb,**  
Halle a. S., Rathausstrasse No. 14.  
Permanente kunstgewerbliche Ausstellung  
vornehm ausgestatteter Innenräume.  
Kunstschreier. — Atelier für Dekorationen.  
Eigene Erzeugnisse.  
Prima Referenzen Küniglicher Behörden und  
hervorragender Baummeister.



**Für Anstöße**  
nach dem Petersberg.  
**Der St. Petersberg**  
bei Halle a/S.  
Sittlich-illustrative Zeitschrift  
von  
Hektor Franz Knauth,  
B. Aufl., mit Titelbild.  
Geb. 50 S.  
Otto Hendel, Verlag, Halle a/S.

**SICHERHEITS-  
SPRENGSTOFF  
GLÜCKAUF**  
Beste Ersatz für Dynamit  
Hoheste Effektivität, sowohl in der Kohle- wie  
im Gestein-Grosse Wehrerischeit und  
Lagerbeständigkeit. Keine Nachschäden.  
Bedienung einfach, gegen die meisten  
gebräuchl. Sprengstoffe.  
**Sprengstoffwerke  
"Glückauf"**  
Act.-Ges. HAMBURG 19.

**Grude-  
Ofen**  
eineses Fabrikat, in  
privatb. Einrichtun-  
gen mit Stadeln und  
Schüttelöfen  
empfehlenswert  
Will. Heckert,  
Gr. Klausstr. 57.

**Zeichnung auf  
Mk. 12 000 000 4% Düsseldorfer Stadtanleihe**  
(verhärtete Zeichnung und Gesamtschuldung bis 1911 abgeschlossen).  
Anmeldebücher auf diese am **Donnerstag den 28. Juni 1906** zum  
Früh 101.60 % zur Zeichnung ausliegende Anteile führen wir  
kostenlos aus.  
**D. H. Apelt & Sohn, Halle a. S. Frenkel & Poetsch, Halle a. S.**  
**Ernst Haassengier & Co., Halle a. S.**  
**Paul Schauscil & Co., Bitterfeld, Dolitzsch, Eilenburg, Halle S.**

**Grossartige Existenz.**  
Die Klausen des ardhien Konsumartikels der Welt (D.  
N. Patent) ist sofort an einen Herrn mit 4000 Mk. Aus-  
zahlung zu verkaufen. Dieses Geb kann bei Gründung einer G. m.  
b. H. zurückerstattet werden. — Einzig bestehender Gewinn,  
der bei ganz unabhingiger Verwendung in die Dunderstante  
überführt geht. Erzeugt reelles Interesses, ohne Nach-  
schäden. — Preis nur 1000 Mk. — Schlußfrist unter  
H. 5880 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.  
Erfinder ist in einigen Tagen in Halle anwesend.

Amerik. Brillant  
**Glanz-Stärke**  
mit Schutzmarke  
**Globus**  
gibt die  
schönste Plättwäsche



**Wilh. Heckert, Gr. Klausstr. 57.**  
Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich  
**Gartenmöbel** von Eichen-Holz, Nohr,  
Eichenholz zu ermäßigten Preisen.  
**Esstische** von 18-150 Mk.  
**Eismaschinen, Eisformen,**  
Messing- u. Kupferreinmachekessel.  
**Einmachebüchsen**  
von Glas, Stein, Holz, Blech.  
**Einfach- u. Steriliser-Apparate**  
„Tischlein deck' dich“  
„Frauenlob“ — „Reform“  
komplett von 13 Mk. an.  
Zur Reife empfehle: Spirituslöcher, Petroleumlöcher, Reizebende,  
Reizebende f. Spiritus, Reizebende f. Spiritus.



**Führer durch Halle a. S.**  
und seine  
**staatlichen und städtischen Einrichtungen  
und Anstalten.**  
Mit Unterstützung des Magistrats  
und ansehnlicher Fachmänner herausgegeben  
von  
**G. Gemmer** und **Dr. G. Förlsch**  
Stadtarzt.  
**5. und 6. Tausend. Mit 14 Vollbildern, Stadtplan, Karte  
der Umgegend etc.**  
Oktav, 117 Seiten, eleg. gebunden 1 Mk. gebietet 80 S.  
Kein landläufiger Führer mit umfangreichsten, oberflächlichen  
Angaben.  
Autoritative Abhandlungen über alle baulichen, wirtschaftlichen,  
kulturbildenden und sonstigen öffentlichen Anstalten und Einrich-  
tungen von Männern der Wissenschaft und Verwaltung ergeben das  
Büchlein an einem Einblick der Heimatstadt und Stadtgeschichte.  
**Halle a. S. Otto Hendel.**

**H. Hausbier**  
in Halle a. S. 6 Wfo.,  
**H. Braubier**  
empfiehlt  
**Fr. Günthers Brauerei**  
Telephon 361.

**Wasche mit  
Luhns**  
Giebt schönste Wasche  
Nur echt mit ROTBAND



**Zentral-Molkerei Werningshausen**  
abst. wöchentlich noch einige Stk.  
**H. Süßrahmbutter** in 1/2 Pfd. - Stücken ab.